

Online-Archiv der Publikationen

Nr./ number	A-122
Titel/ title	Vom Wissensspeicher zum Navigator im Wissensozean
Untertitel/ subtitle	-
title & subtitle English	From knowledge-tanks to navigators in the knowledge-ocean.
Koautor/ co-author(s)	Reinhold.Tauber.(Red.)
Art/ category	Zeitschriftenartikel/ Magazine article
Jahr/ year	2004
Publikation/ published	in: Oberösterreichische Nachrichten (Linz: Wimmer Medien), 12. November, Beilage Literaturherbst, S. 26
weiteres/ further link	-

© Ingo Mörth

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Er kann jedoch für persönliche, nicht-kommerzielle Zwecke, insbesondere für Zwecke von Forschung, Lehre und Unterricht ("fair use"-copy), gespeichert, kopiert und ausgedruckt und zitiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft und die Erstveröffentlichung durch die folgende Zitation kenntlich gemacht wird.

Zitation/ citation:

Mörth, Ingo; Tauber, Reinhold: Vom Wissen-Speicher zum Navigator im Wissens-Ozean, in:
Oberösterreichische Nachrichten, 12. Nov. 2004, Beilage "Literaturherbst", S. 26;
online: <http://soziologie.soz.uni-linz.ac.at/sozthe/staff/moerthpub/WissenspeicherWissensozean.pdf>

Externe Links auf diesen Text sind ausdrücklich erwünscht und bedürfen keiner gesonderten Erlaubnis. Eine Übernahme des ganzen Beitrages oder von Beitragsteilen auf einem nicht-kommerziellen web-server bedürfen der Zustimmung des Autors. Jede Vervielfältigung oder Wiedergabe, vollständig oder auszugsweise, in welcher Form auch immer, zu kommerziellen Zwecken ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Autor verboten.

copyright notice

Permission to make digital or hard copies of part or all of this work for scholarly, research, educational, personal, non-commercial use is granted without fee provided that these copies are not made or distributed for profit or direct commercial advantage ("fair use"-restriction), and that copies show this notice on the first page or initial screen of a display along with the full bibliographic citation as shown above. External links to this source are welcome and need no specific consent. Any online display of part or all of this work is subject to the prior consent of the author. Any commercial use or distribution is forbidden, unless consented in writing by the author.

"Vom Wissens-Speicher zum Navigator im Wissens-Ozean".

Das Motto des Bibliothekar-Tages in Linz, "Bibliotheken - Fundament der Bildung", nahm Ingo Mörth, Kultur-Soziologe an der Kepler-Universität, zum Anlass für eine groß angelegte Zukunftsperspektive. Hier einige Gedanken aus seinem Referat. ¹

Wenn der politische Wille zur Bestandserhaltung und Zukunftssicherung der Bibliotheken nicht oder zu spät vorhanden ist, sind nicht nur Fundamente der Bildung, sondern des kulturellen Erbes in Frage gestellt - eine Gefahr, die nur allzu rasch von einer Bedrohung zur realen Katastrophe werden kann.

Beispiel: die Anna Amalia Bibliothek in Weimar. Dieser Teil des Weltkulturerbes wurde vor kurzem Opfer eines verheerenden Brandes. Maßnahmen zur Verbesserung des baulichen Zustandes der Bibliothek, nicht zuletzt zur Verbesserung des Brandschutzes wurden seit langem gefordert, letztlich auch 2001 genehmigt - um wenige Wochen zu spät realisiert. Fünf Wochen nach dem Brand wären die kostbaren historischen Bücherbestände in den neuen Tiefspeicher übersiedelt.

Doch das eigentliche Wissen in den verbrannten Büchern von Weimar ist nicht wirklich verloren. Alle Texte sind entweder in anderen Bibliotheken vorhanden oder vielfach neu gedruckt worden. Was erklärt also unsere zutiefst emotionale Bindung nicht nur an die Inhalte, sondern an das Buch als ihr Symbol?

Elias Canetti sagt in seinem Roman "Die Blendung" dass "*die beste Definition der Heimat Bibliothek*" sei. Auch und gerade in diesem Sinne sind Bibliotheken Fundament der Bildung - sie stiften und bewahren kulturelle Identität, die der Mensch so notwendig auch für seine individuelle Entwicklung und damit Bildung braucht.

Die erste wesentliche Funktion jeder Bibliothek – die Speicherung von Informationsträgern zum Zwecke der Verfügung über das damit festgehaltene Wissen wurde zu allen Zeiten bis hin den Fürstenbibliotheken der Renaissance oder des Barock erfüllt. Mit der Etablierung von Nationalstaaten entstanden aus den Fürstenbibliotheken Nationalbibliotheken mit der Funktion der Archivierung und Tradierung einer nationalen und sprachlichen Identität.

Auch die österr. Studienbibliotheken versuchten daher von Anfang an, die übernommenen klösterlichen Buchbestände einer allgemeinen Öffentlichkeit aktiv zugänglich zu machen, wodurch diese zu einem unverzichtbaren Bestandteil eines demokratischen Gemeinwesens wurden.

Die Automatisierung stellte eine der bedeutendsten Veränderungen in der gesamten Geschichte des Bibliothekswesens überhaupt dar. Sie war zusammen mit neuen Informationsträgern und der Digitalisierung dafür verantwortlich, dass sich der Charakter der Bibliotheken immer mehr von der „Universalbibliothek“ Keplers oder Goethes zur „universellen Suchmaschine“ und Informations-Vermittlungsstelle gewandelt hat. Dadurch beginnen sich aber auch der Bildungsauftrag und die Rolle der Bibliotheken im Bildungssystem radikal zu wandeln. Bibliotheken bekommen einen wesentlichen zusätzlichen Stellenwert: Navigator im Wissensozean und LehrerIn der notwendigen Informationskompetenzen.

¹ Redaktionelle Bearbeitung: Reinhold Tauber

Ist es also nur noch eine Frage der Zeit, bis die Bibliotheken verschwinden, bzw. zu Archiven für das gute alte Buch geworden sind?

Die Welt wird nie völlig "online" sein. Auch die Bedeutung des Buches als Informationsmedium nimmt, wie neuere Studien zeigen, für die "Computergeneration" nicht ab, sondern bekommt in einer neuen Landschaft nutzbarer und genutzter Medien einen neuen Stellenwert mit einem gemeinsamen Fundament. Um alte wie neue Medien wirklich nutzen zu können, ist eine seit Kindheit gut entfaltete Lesekompetenz wichtiger denn je.

Zur Zukunftsaufgabe als Navigator: Eine Umfrage ergab, dass die Unübersichtlichkeit des Buchmarkts sich als immer größere Barriere auf dem Weg zum passenden Buch erweist. Bibliothekare sind nötig bei der Suche oder der physischen Beschaffung der Literatur und der Informationsquellen. Gerade die explosionsartige Erweiterung des WWW zeigt, dass eine unkontrollierte Indexierung ins Chaos führt. Bis jetzt ist es nur den Bibliothekaren und den Dokumentalisten gelungen, große Mengen von Informationen systematisch zu ordnen.

Bibliotheken werden ein direkter Ort des Lernens und des Arbeitens bleiben, wenn sie die Erwartungen durch ihr Dienstleistungsangebot erfüllen können. Denn selbst wenn der private Nutzer alle nötigen Informationen auf seinen PC zu Hause herunterladen kann, so bietet die Bibliothek eine ganz spezielle Arbeitsatmosphäre.

Aber: Damit Bibliotheken ein Fundament der Bildung auch künftig bleiben, brauchen sie eine langfristig gesicherte und ausreichende öffentliche Finanzierung.